

aus der herrschenden Stimmung nicht als das Richtige erscheint. Die national-liberale Partei sei fast eine freiwirtschaftliche, eine echt liberale gewesen, sie habe aber auch nie vergessen, daß neben ihr noch andere Kräfte vorhanden seien und gegebenen Falles an der Erreichung ihrer Ziele mitwirken. Die national-liberale Partei habe sich stets die Aufgabe gestellt, die Verhältnisse so anzustellen, wie dies am besten möglich war, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln Das zu schaffen, was sich für den Augenblick erreichen ließ. Gerade, wo dem liberalen Bürgerthum von allen Seiten her Gefahr droht, wo unten her durch die Socialdemokratie, von den Ultramontanen, von den erstarrenden Conservativen, treten an alle Parteien des Bürgerthums die Nothwendigkeit heran, in dem Streben nach Erhaltung seiner höchsten und heiligsten Güter einträchtig zu handeln. Es ließe sich nicht darauf hinaus, daß die einzelnen Parteien ihre Kräfte aufgeben und zu einer großen Partei zusammenwachsen; aber es gelte, sich über bestimmte Ziele für die nächste greifbare Zeit zu einigen und diese Ziele gemeinschaftlich und systematisch zu verfolgen. Wenn das liberale Bürgerthum eine solche vernünftige Politik für alle seine Theile nicht finden könne, wie könne es dann verlangen, daß es seinen gegenwärtigen Einfluß und seine Macht behalte resp. dieselbe erhöhe. Wer die Dinge gestalten will, der müsse sich selbst darüber klar sein, was er will, und nachdem er sich darüber klar geworden, mit Unterbrechung individueller Bedenkenlichkeiten auch in einträchtigem Handeln das erkannte Ziel verfolgen. Möge die liberale Partei dafür sorgen, praktische klar erkannte Ziele zu finden und ihre vorwiegende Stellung sei gesichert. Im deutschen Reiche seien die bürgerlichen Elemente so überwiegend, daß deren Einfluß weder von der conservativen noch von der ultramontanen Partei dauernd zurückgebrängt werden könnte. Unter der Herrschaft des deutschen Kaisers, welcher Redner für seine Person größere verfassungsmäßige Befugnisse wünscht, als sie in der gegenwärtigen Reichsverfassung enthalten, sei das deutsche Bürgerthum nach Lage der deutschen Verhältnisse berufen, dauernd einen gewissen Einfluß auf die Leitung der Staatsgeschäfte zu üben. Dem vernünftigen Zusammengehen der liberalen Parteien, ihrem Zusammenwirken zum Wohle des Vaterlandes weiche der Redner unter dem stürmischen Beifall der Versammlung sein Glas. — Offen wir, daß diese zeitgemäßen Worte in weiten Kreisen Beherzigung finden.

Im preussischen Landtagswahlkreise Domburg-Riegenstein spielt sich zur Zeit ein lebhafter Wahlkampf ab. Am 4. December findet dort die durch den Eintritt Wehrerpflichtig's in den Staatsdienst notwendig gewordene Neuwahl statt. Die national und liberal gesinnten Wähler haben ihren bewährten Abgeordneten selbstverständlich auf Rene als Candidaten aufgestellt, während die Gegner, ein Gemisch von Agrariern und particularistischen Pastoren Bismarck'scher Observanz, welche man mit dem Sammelnamen „deutschconservativ“ bezeichnet, wiederum den durchgefallenen Landrath v. Wehrer auf den Schild erheben. Schon im vorigen Jahre, bei den allgemeinen Landtagswahlen, hatte das Centralorgan der Agrarier den heftigen Wähler Herrn Wehrerpflichtig als Denjenigen bezeichnet, den es vor allen Andern zu vernichten gelte. Noch schamloser aber als damals bedient man sich jetzt zu diesem Zwecke des Mittels gemeiner Beleidigung. Wer überhaupt unsere politische thätigen Männer kennt, wird darüber lachen, aber dennoch ist es Thatfache, daß der Mann, dessen persönliche Integrität selbst seine erbittertesten Feinde, die Ultramontanen, nie anzuzweifeln gewagt haben, jetzt seinen Wählern — wegen seiner früheren Stellung an der Spitze der „Ebeneschen Zeitung“ — als blutiger Gründer und Volkshauszener dargestellt wird. Als jüngst Herr v. Ludwig sich auf der Tribüne des Abgeordnetenhauses zum Verdor eines bekannten Pamphlets machte, da gab es keine Fraction, selbst seine eigene, das Centrum, nicht, welche sich mit ihm hätte solidarisieren können; jetzt findet sich in Hessen eine offen einherstreichende Partei, welche jene Beleidigungen anwendet auf einen Namen, den zu beschuldigen selbst Herr v. Ludwig sich wohl gegütet haben würde. Die Partei, die agrarisch-deutsch-conservative Partei richtet sich selbst, in dem betreffenden Wahlkreise nicht allein, sondern überhaupt, indem sie also verfährt. Die Wiederwahl Wehrerpflichtig's aber, dessen vorübergehende Abwesenheit seine Freunde im Abgeordnetenhaus sehr bedauern, kann durch eine solche Gegnerschaft nicht gefährdet werden.

Der „Kölnische Zeitung“ wird aus Wien gemeldet, der dortige türkische Botschafter, Essad Bey, habe seit seiner Anwesenheit in Pest vor 14 Tagen den Grafen Andrássy nicht wieder gesehen. In türkischen Kreisen werde berichtet, daß er weder damals noch jetzt, eine Friedensvermittlung bei der österreichischen Regierung nachgesucht habe.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat sich bei der Beratung des Strafgesetzentwurfs am 26. November dafür entschieden, daß die Todesstrafe künftig nicht mehr durch den Strang, sondern durch das Fallbeil vollzogen werde.

Die französischen Journale besprechen die Frage der Auflösung der Deputirtenkammer. Der „Soleil“ meint, eine solche würde eine Bewandlung, nicht eine Lösung der Frage herbeiführen. Die „République française“ verlangt mit Entschiedenheit den Rücktritt der Ministeriums und die Zusammenberufung des Congresses der beiden Kammern. Die Journale beschäftigen sich gegenwärtig die Frage erwogen werde, ob man den Senat ersuchen solle, sich offen zu Gunsten des Ministeriums auszusprechen.

Der zum Minister des Reichswärtigen ernannte Marquis v. Darnville hat seine Ernennung dem diplomatischen Corps angezeigt und den Dolmetschern Besuche abgestattet. — Der zum zweiten Cabinetschef im Ministerium des Reichswärtigen ernannte Graf v. Danneville ist der älteste Sohn des Ministers und war bisher Secretair bei der französischen Gesandtschaft in München.

Im Senat verlangte in der Sitzung vom 26. November Herray, von der Linken, die Dringlichkeit für seinen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungscommission über die Ursache des Daniederliegens des Handels und der Industrie. Herray-Quertier hob hervor, daß die mißliche Lage der Industrie kein Frankreich speciell treffendes Uebel sei, sondern daß es bei allen Nationen herrsche. Der Handelsminister erklärte sich ebenfalls für die Dringlichkeit bei Beratung des Antrages, worauf dieselbe mit Einstimmigkeit beschlossen wurde.

In der Deputirtenkammer beantragte der Minister des Innern, welche bei der Beratung des Budgets zunächst die Capitel des Budgets, betreffend die directen Steuern, zu beraten. Der Minister verlangte die Dringlichkeit für diesen Antrag; derselbe wurde an die Budgetcommission verwiesen. Herray, von der Linken, brachte zwei Anträge ein auf Abänderung des Gesetzes über den Belagerungsstand und des Preßgesetzes. Die Dringlichkeit wurde für beide Anträge angenommen, für den ersten mit 327 gegen 50, für den zweiten mit 328 gegen 47 Stimmen. — Die Genehmigung der Wahl des früheren Ministers des Innern, Fourton, wurde vertagt bis nach der Vernehmung der Beamten des Wahlkreises Ribrac durch die Untersuchungscommission.

Gegenüber der Beschwerde der Porte, daß Garibaldi eine Landung mit Frischmann in Albanien beabsichtige, erklärte die italienische Regierung, ihr sei von der Sache Nichts bekannt. Die der „Politisch Correspondenz“ aus Cetinje gemeldet, haben die Montenegriner am 24. Nov. Nacht die Spizza und den Osten von Spizza dominirenden Joris Hainehai und Golobro, letzteres nach mehrstündigem erbitterten Kampfe, genommen. Die Montenegriner halten nunmehr das ganze Gebiet bis zur Wojna besetzt, mit Ausnahme der Citadelle von Antivari und Duleigno. — Gleichzeitig wird aus Cattaro signalisiert, daß am 25. Nov. Nachmittags mehrere türkische Kriegsschiffe von Korfu nordwärts, wahrscheinlich zum Entschluß der albanischen Küste, abgedampft seien, jedoch einen schweren Sturco hatten.

Ein offizielles russisches Telegramm aus Bogot vom 25. November meldet nachfolgende Details über die am 23. d. erfolgte Einnahme der Stellung von Prameja. Am 22. d. verbrannten die russischen Hauptkräfte unter Befehl des Grafen Schwalowoff die Türken. Unsere Truppen belehnten eine Prameja gegenüber gelegene Stellung, begannen sich zu besorgen und brachten auf fast unzugängliche Höhen Artillerie, um die Türken glauben zu machen, man beabsichtige einen Frontangriff. Während des ganzen 22. und in der darauf folgenden Nacht bis zum Morgen des 23. unterhielten unsere Truppen mit dem Feinde ein leichtes Geplänkel. Ueberdies wurde die Aufmerksamkeit der in Orhanie und Etropol stehenden türkischen Truppen durch einen demonstrativen Vormarsch abgezogen, welchen die Detachements aus Braja gegen Orhanie und auf den beiden Ufern des Isler und zwei andere russische Colonnen gegen Etropol vordrängen. Der Hauptstoß war gegen die linke Flanke und gegen den Rücken der Türken vorberichtet. Am 21. d. war die Colonne des Generalis Rauch ausgebrochen und hatte beim Vorstößen steter Bergflüsse ihren Weg mittelst Dynamitpregungen gebahnt. Die Geschütze wurden zum Theil von den Russen geschossen getragen. Nach einem 49 Stunden langen ununterbrochenen Kampfe und nach unglücklichen Säuerigkeiten erreichte die Colonne die linke Flanke der unzugänglichen türkischen Stellung am 23. d. Mittags, griff den Feind an und warf denselben aus der Stellung. Die Türken flohen unter einem Haufen von Granaten der Artillerie des Grafen Schwalowoff. Die Colonne des Generalis Rauch verfolgte trotz ihrer Ermattung die Türken bis Nachmittags 5 Uhr, an welche Zeit der Rebel den fliehenden Feind verlor. Die Russen besetzten die so schwer erlangene Stellung und rückten auf der Straße nach Orhanie, beinahe bis Paschen vor. In der Colonne des Generalis Rauch, welche den Kampf entschied, befanden sich das Semenov'sche Regiment, die Schützen Sr. Majestät und der Kaiserlichen Familie, 3 Sotnien der kaukasischen Infanteriebrigade, eine Rosalenbatterie und ein Ploton der reitenden Gebirgsbatterie. Der Verlust der Russen ist nicht bedeutend. Bis jetzt sind 70 verwundete Soldaten und 2 vermurdete Officiere festgestellt. Die Zahl der bisher eingebrachten gefangenen Türken beträgt 1 Officier und 70 Mann.

—r. Leipzig, 26. November. Gegen die Gültigkeit der Wahl des Reichstagsabgeordneten Dr. Pfeiffer, Vertreter des Jütischer Wahlkreises, war von der unterlegenen Partei, deren Candidat bekanntlich der Fabrikdirector Fränkel war, Protest bei dem Reichstage eingereicht worden und es hatte dieser auch darauf die vorläufige Beaufsichtigung dieser Wahl beschlossen. In diesen Tagen hat man in dem ersten der auf diese Veranlassung hin eingeleiteten Wahlbeschaffungsprozesse die gerichtliche Verhandlung stattgefunden. Der Fabrikant Benzel in Oberoderwitz und der Buchhalter Leichnering in Greßhain waren beschuldigt, Stimmen von Wählern zu Gunsten Dr. Pfeiffer's mit Geld gekauft zu haben, eine Handlung, gegen welche sich ein Paragroph des Strafgesetzbuches richtet. Die Verhandlung endigte damit, daß der Staatsanwalt, da die

Kassagen der Jungen ganz widersprechend und verworren lauten, die Klage gegen die beiden Beschuldigten selbst zurückzog.

—r. Leipzig, 27. Novbr. Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer hat ein zweites Verzeichnis der bei der Kammer eingegangenen Petitionen herausgegeben. Die größte Zahl derselben geht wiederum von Gewerbe-Vereinen aus und betrifft den Wegfall der Gewerbe- und Personalsteuer. In diesem Verzeichnis ist auch die Petition des Städtischen Vereins zu Leipzig um Abänderung der Bestimmungen über Landbesitz und Postämter mit aufgeführt. Der Wasserverein zu Leipzig hat eine Petition, die Beschränkungen bezüglich des Wasserkrafts betreffend, eingereicht, die evangelisch-reformirten Gemeinden zu Leipzig und Dresden wegen Abänderung einiger Bestimmungen des Parochiallastengesetzes; eine Anzahl Stadtgemeinden wünschen die Errichtung von Landgerichten, Seminararien u. in ihren Orten. Die Jüdiker Petition wegen Entlassung der größeren Mittelstädte aus den Bezirksverbänden wird von den Gemeindebehörden in Jütta und Glaucha unterstützt. Dann sind auch zahlreiche Petitionen wegen Herstellung neuer Eisenbahn-Verbindungen verzeichnet, welche in der gegenwärtigen Periode kaum Aussicht auf Berücksichtigung haben dürften.

1. Kirchberg, 26. November. Trotz der energischen Agitation und des gefälligen Wahlausfalls seitens der hiesigen Socialdemokraten, welcher von den bekannten Schlagwörtern strotzt, hat die hiesige liberale Partei ihre Candidaten für die Stadtbewerbenwahl nicht sammt und sonderb glänzend durchgebracht — ein höchst erfreulicher Beweis dafür, daß der besser gesinnte Theil unserer Bürgerchaft die socialdemokratischen Bestrebungen mit Energie bekämpft. Die Wahl fand unter so reger Theilnahme wie nie vorher statt. — Unsere Eisenbahnfrage (Kirchberg-Wilka) steht jetzt allen anderen städtischen Interessen voran und beschäftigt, als eine für Kirchberg's Entwicklung höchwichtige Angelegenheit, alle Gemüther auf Lebhafteste. Die von der hohen Staatsregierung zugesagte schmalspurige Bahn wird als für hiesige Verhältnisse durchaus ungeeignet und unbrauchbar erachtet. Selbstverständlich wird von der Bürgerchaft Kirchberg's Nichts unterlassen, um die erwünschte Normalspur zu erlangen; es ist in diesem Sinne in den jüngsten Tagen eine Massenpetition an die hohe Ständekammer abgegeben, von welcher man sich Erfolg verspricht.

Dr. med. Petzold
Turnerstrasse No. 15b.
Nur meiner mit so vielen Beweisen aufgenommenen 6-Pfeinig-Cigarre Nr. 62 empfehle ich heute „Superb“ Nr 58 & St. 5 Pf. 100 St. 4.80 J. in unübertrefflicher Qualität, Brand und Aroma.
A. Silze, Cigarren-Import,
Petzoldstr. 30, im Hirsch u. Goethestr. 9, Credit-Kassa!

Telephons
in genauer Ausführung wie beim
K. K. General-Telephon-Amt
empfehlen
Schöppe & Fallgatter,
Brandweg 3, zunächst dem Flossplatz.
Rnke's Dampf-Holzspalterei.
Anger-Leipzig.

Tageskalender.
Kaiserliche Telegraphen-Anstalten:
1. R. Telegraphen-Station: R. Hiesbergstr. 5.
2. R. Postamt 1 (Augustenplatz).
3. R. Postamt 2 (Leipzig-Dresdener Bahnhof).
4. R. Postamt 3 (Bismarck-Platz).
5. R. Postamt 4 (Eisenacher Bahnhof).
Die R. Telegraphen-Station ist ununterbrochen geöffnet; die vier anderen (Zweig-) Anstalten haben dieselben Dienststunden wie bei den Postämtern.
Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Sobitz. Früh 8 bis Nachm. 1/4 4 Uhr.
Deffenseite Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Bollbibliothek 1 (IV. Bürgerstraße) 7—9 U. Ab.
Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückgaben von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppen hoch. Filiale für Einlagen: Robert Schwenker, Schützenstraße 17/18; Droguen-Geschäft, Büchelstraße Nr. 39; Anden-Apothek, Weststraße Nr. 17a.
Städtisches Verhörsamt: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 5 Uhr, während der Auction nur 2 Uhr.
In dieser Woche verfallen die vom 26. Februar bis 4. März 1877 besetzten Pfländer, deren spätere Einlösung oder prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren stattfinden kann.
Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme vom Waageplatz, für Einlösung und prolongation von der Hofstraße.

Orberge für Dienstmädchen, Reibstattenstraße Nr. 12, 20 J für Kost und Nachquartier.
Orberge zur Primaritz, Rindberger Straße 52, Quartier 10—50 J, Wochentags 40 J.
Dahleim für Arbeiterinnen, Brunnstraße 7, wochentlich 1 J für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 8 bis Abends 8 Uhr und Sonntag und Feiertag von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.
Neues Theater. Besichtigung des neuen Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Städtisches Museum geöffnet 10—3 Uhr unentgeltlich. Das Zoologische Museum im Augustinum ist jeden Mittwoch u. Sonnabend von 1/10 bis 1/12 Uhr stich geöffnet. Del Berch's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhaus, 10—4 Uhr.
Kunst-Gewerbe-Museum und Norddeutsches Institut für Kunst-Gewerbe, Thomastr. Nr. 10, Sonntag 10 bis 1, Montag, Mittwoch u. Freitag 11 bis

1 Uhr Mittags unentgeltlich geöffnet. — Unentgeltl. Unterricht im kaufmännl. Rechnen Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr. Unentgeltl. Kunst- und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgew. Arbeiten an allen Wochentagen Mittags 1/12—1/1 Uhr. Museum für Vögelkunde, Grimma'scher Steinweg Nr. 46, 2. St., geöffnet Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 11 bis 1 Uhr. Schillerhaus in Sobitz täglich geöffnet.

Feuerwehrestellen.
Centralstation Rathhaus-Durchg., Polizei-Compagnie.
1. Feuerwache Rasmarkt (Stoßhaus).
2. „ „ Waageplatz Nr. 1.
3. „ „ Hiesbergstr. Nr. 5.
4. „ „ Altes Johannisbospital.
5. „ „ Schillerstraße Nr. 15 (s. Bürgerstraße).
6. „ „ Leibhaus.
7. „ „ Wiesenstraße Nr. 9.
8. „ „ Neues Theater.
9. „ „ „
10. „ „ „
11. „ „ „
12. „ „ „
13. „ „ „
14. „ „ „
15. „ „ „
16. „ „ „
17. „ „ „
18. „ „ „
19. „ „ „
20. „ „ „
21. „ „ „
22. „ „ „
23. „ „ „
24. „ „ „
25. „ „ „
26. „ „ „
27. „ „ „
28. „ „ „
29. „ „ „
30. „ „ „
31. „ „ „
32. „ „ „
33. „ „ „
34. „ „ „
35. „ „ „
36. „ „ „
37. „ „ „
38. „ „ „
39. „ „ „
40. „ „ „
41. „ „ „
42. „ „ „
43. „ „ „
44. „ „ „
45. „ „ „
46. „ „ „
47. „ „ „
48. „ „ „
49. „ „ „
50. „ „ „
51. „ „ „
52. „ „ „
53. „ „ „
54. „ „ „
55. „ „ „
56. „ „ „
57. „ „ „
58. „ „ „
59. „ „ „
60. „ „ „
61. „ „ „
62. „ „ „
63. „ „ „
64. „ „ „
65. „ „ „
66. „ „ „
67. „ „ „
68. „ „ „
69. „ „ „
70. „ „ „
71. „ „ „
72. „ „ „
73. „ „ „
74. „ „ „
75. „ „ „
76. „ „ „
77. „ „ „
78. „ „ „
79. „ „ „
80. „ „ „
81. „ „ „
82. „ „ „
83. „ „ „
84. „ „ „
85. „ „ „
86. „ „ „
87. „ „ „
88. „ „ „
89. „ „ „
90. „ „ „
91. „ „ „
92. „ „ „
93. „ „ „
94. „ „ „
95. „ „ „
96. „ „ „
97. „ „ „
98. „ „ „
99. „ „ „
100. „ „ „

Verkauf v. Einkauf v. Uhren, Gold, Silber, schen. Steinen, Schmuckstücken, Münzen, A. Thiermann bei F. F. Jost, Grimma-Steinweg 4, nah A. Post.
Chinesische Theehandlung
v. Kretschmann & Grotzschel, Katharinenstrasse 14
Gummi-Waaren-Bazar,
5. Palmstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Peroba-Waaren-Lager und engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**
H. A. Heister,
Schreyer der Reiterstr. 12.
erteilt Rath in allen Krankheiten Stenose, Bronchitis, Nr. 15, 1. St. Sprechstunden 12—4.
L. Ley's Ausstellung d. 1000 Glas-Strassperlen aller Länder, Carlstr. 7, Entrée 75 J., 6 Uhr. 1/2 5 A Tagel. geöffnet.
Mikroskopische Anstalt, Markt 3,
10—1 Uhr. Abends 5—9 Uhr. Entrée 50 J. Schüler 25 J.

Neues Theater.
288. Abonnements-Vorstellung (IV. Serie, gelb).
Armido.
Große Oper in 5 Aufzügen. Text nach dem Französischen des Duinaux, übersezt von J. v. Boj. Musik von Gluck.
Personen:
Hiltraet, König von Damastus. Frau Euter-
Himaldo, Unterfeldherr im Heere. Dasselbe
Gottfried's von Bouillon. Hr. Schöper.
Kronst, ein Krieger Hiltraet's. Hr. Baer.
Artemidor, (Ritter im Heere Gott- Hr. Ullrich.
Ulbaldo, (Fried's von Bouillon. Hr. Pöste.
Ein Dämon in Lucinder's Gestalt. Hr. v. Kreflon.
Sobone, (Armido's Gefährtinnen. Hr. Stärmer.
Sobnice, (Hr. Klafsky.
Erste Rajade. Frau Lehmann-
Guthschach.
Zweite Rajade. Hr. Kow.
Die Furie des Hades. Frau Parck.
Boll und Krieger von Damastus. Herrmann, Nymphen.
Rajaden.
Zeit 1095.

Vorkommende Länze u. Gruppierungen
compontirt vom Balletmeister Josef Churrian
1. Act: Tanz der Krieger, angeführt von den Damen des Corps de Ballet.
Pas seul, angeführt von Hr. Sutor.
2. Act: Tanz der Schärer, angeführt von den Damen des Corps de Ballet und den Herren.
3. Act: Tanz der Jurien, angeführt von Hr. Sutor, Rilde, Gym. Böttgenbach und den Damen des Corps de Ballet.
4. Act: Tanz der Nymphen, angeführt von Hr. Rilde, den Damen des Corps de Ballet und den Herren.
5. Act: Tanz der Genien, angeführt von den Damen des Corps de Ballet.

Decorationen:
1. Act: Blau vor Damastus.
2. Act: Finde. — Verwundung: Landchaft am Fuße des Libanon mit Herien.
3. Act: Der Armido's Tempel.
4. Act: Waldschlacht. — Verwundung: Armido's Waldschlacht.
5. Act: Brunnfall in Armido's Palaß. — Verwundung: Einflurz und Brandverletzung.
Die neuen Decorationen von Ernst Preter, Decorations-maler des Leipziger Stadttheaters.
Die Maschinenmeister des Leipziger Stadttheaters. Zwischen dem 3. und 4. Acte findet eine längere Pause statt.
Der Text der Gesänge (in officieller Bearbeitung) ist an der Casse für 30 J zu haben.
Städtische Preise der Plätze.
Stich 16 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr.